



Blutspenden ist unbedenklich – trotzdem droht Versorgungsengpass

Menschen in Not brauchen Blut. Ob in ruhigeren Zeiten oder in Zeiten des Coronavirus. Dabei weiss man zum jetzigen Zeitpunkt, dass dieses Virus nicht via Blut übertragen wird. Das normale Grippevirus übrigens auch nicht.

Im Moment ist es besonders wichtig, Blut zu spenden, damit die Versorgungskette nicht abreisst. Gerade jetzt sind wir als überregionaler Blutspendedienst auf unsere engagierten Spender angewiesen. Warum? Blut kann nur rund 6 Wochen gelagert werden und Blut kann nicht vorproduziert werden.

In der vergangenen Woche verzeichneten wir einen Spenderrückgang von 10%. Wenn diese Tendenz anhält und die aktuellen Einschränkungen noch weiter verschärft werden, droht ein Versorgungsengpass für die Spitäler.

Zum Thema Sicherheit von Spendern und Empfängern: Wir sorgen ausnahmslos dafür, dass nur gesunde Personen Blut spenden. Und – wir tun unser Möglichstes, dass Blutspenden weiterhin für alle Beteiligten in einem sicheren Rahmen stattfinden kann. So haben wir verschiedenste Massnahmen initiiert, um die Gesundheit unserer Spender zu schützen.

Wir rufen die Spender im Kanton Bern auf, zeitnah einen Termin in einem unserer Zentren zu reservieren. In der kommenden Woche haben wir die Öffnungszeiten der Berner Blutspendezentren (Bern, Biel, Thun, Langenthal & Burgdorf) verlängert und deren Kapazitäten erhöht.

Reservieren Sie noch heute Ihren Wunschtermin in einem Blutspendezentrum in Ihrer Nähe unter reservation.ichspendeblut.ch. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir die Spendenden einen Termin im Voraus zu vereinbaren.

Sie finden alle notwendigen Informationen auf unserer Website www.ichspendeblut.ch

Anzahl Zeichen inkl. Leerschläge: 1690 / Anzahl Wörter: 232

Bild: Tanja Kurt

Bildlegende: Wer gesund ist kann trotz Coronavirus Blut spenden.

Das Wichtigste in Kürze:

- Gesunde Personen können trotz Coronavirus Blut spenden.
- Das Coronavirus wird nicht via Blut übertragen.
- Blut kann nur 6 Wochen gelagert werden.
- Die Einschränkungen rund um das neue Coronavirus sorgen für weniger Blutspender.
- Die Blutspendezentren im Kanton Bern öffnen kommende Woche zusätzlich, um einen Versorgungsengpass zu verhindern.

Informationen auf www.ichspendeblut.ch oder Gratistelefon **0800 148 148**

Termine unter reservation.ichspendeblut.ch



Kontakt

Sie wünschen weitere Auskünfte oder Interviewpartner?
Bitte wenden Sie sich an:

Adrian Fluri

Leiter Marketing- und Spenderkommunikation
adrian.fluri@ichspendeblut.ch | +41 31 384 24 19 | +41 79 624 89 91

Informationen zum Coronavirus und der Blutspende

- Wer gesund ist und keine Symptome wie Fieber, Husten, Schnupfen & Atembeschwerden hat, darf Blut spenden.
- Wer Erkältungs- oder Grippe-symptome hat, darf nicht zu Blutspende kommen.
- Falls beim Spender eine Infektion mit dem Coronavirus nachgewiesen wurde, darf er 1 Monat nach erfolgter Symptombewältigung wieder Blutspenden.
- Falls der Spender Kontakt hatten zu Personen mit bestätigter Coronavirus-Infektion, gilt eine Wartefrist von 14 Tagen.

Die Blutspende

- Blut kann bis heute nicht künstlich hergestellt werden.
- Bei einer Vollblutspende werden in ca. 10 Minuten 450 ml Blut entnommen.
- Eine Blutspende dauert inklusive Vorgespräch rund 45 Minuten, für Erstspender rund 1 Stunde.
- Die Haltbarkeit der Blutbestandteile ist beschränkt: rote Blutkörperchen sind 42 Tage, Blutplättchen nur 7 Tage haltbar. Das Plasma lässt sich bis zu 24 Monate tiefgefroren aufbewahren.
- Blut der Blutgruppe O negativ ist besonders gefragt, weil dieses Patienten aller Blutgruppen verabreicht werden kann.
- Spenden können grundsätzlich alle gesunden Personen ab 18 Jahren mit einem Mindestgewicht von 50 kg.
- Alles zu den Spendevoraussetzungen und dem Ablauf der Blutspende unter:
www.ichspendeblut.ch

Interregionale Blutspende SRK (IRB)

- Stellt die Blutversorgung in den Kantonen Bern, Waadt und Wallis sicher.
- Mit rund 95'000 Spenden beschafft die IRB jährlich ein Drittel des nationalen Bedarfs.
- Betreibt 7 Blutspendezentren: Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal, Thun, Epalinges/Lausanne und Sitten.